

Aus technischen Gründen können wir leider keine Word-Dateien ins Netz stellen. Dennoch könnt ihr den Text ganz einfach auf eure Situation vor Ort anpassen. Text markieren, kopieren und in ein Word-Dokument einfügen. Fertig!

Rahmengeschichte Jungscharleiter 2019

Grundidee

Simon ist neu im Ort Grünbach. Er ist Anfang der Sommerferien mit seinen Eltern hierhergezogen. Leider ist das Haus noch nicht ganz fertig und seine Eltern sind mit den Umbaumaßnahmen und dem Auspacken vollauf beschäftigt und haben keine Zeit für ihn. Seine Großeltern wohnen Gott sei Dank in der Nähe und der Opa / die Oma gehen mit ihm ins Freibad. Natürlich ist das in seinem Alter nicht so cool, mit den Großeltern ins Schwimmbad zu gehen.

Aber besser als nichts. Und er hat die Hoffnung, schnell jemanden kennenzulernen. Doch die Jungs-Clique hier aus dem Ort ist ziemlich cool und sich selbst genug. Die kennen sich schon alle seit dem Kindergarten. Deswegen freundet Simon sich auch zuerst mit dem Kiosk-Besitzer Klaus an, der von Anfang an sehr nett zu ihm ist.

Tag 1

Jesus, Simon und der wunderbare Fischfang Interessiert!? (Lk 5,1-11)

Rahmengeschichte Teil 1

Simon steht unschlüssig vor dem Kiosk herum. Er schaut auf einen Aushang und zählt in seinem Geldbeutel nach, wie viel Geld er noch hat. Der Kioskbesitzer Klaus schaut aus seinem Verkaufsfenster raus und beobachtet ihn dabei. Gerade ist kein anderer Kunde in der Nähe.

Klaus: Hallo ... hey, du da, junger Mann. Dich habe ich ja noch nie hier gesehen und ich bin eigentlich immer da. Bist du neu in Grünbach oder nur zu Besuch?

Simon: Ähm, hallo. Ich wohne erst seit ein paar Tagen hier. Da haben Sie ja echt ein gutes Gedächtnis ...

Klaus: Sie ... haha ... mich hat schon lange keiner mehr gesiezt. Und du musst das auch nicht. Ich bin Klaus. Und mir gehört der Kiosk hier, wie du unschwer erkennen kannst. Und wie heißt du?

Simon: Ich heiße Simon.

Klaus: Schön, dich kennenzulernen, Simon. Hast du dich schon entschieden, was du willst?

Simon: Ich glaube, ich nehme eine Limo.

Klaus: Na klar. Kommt sofort. Und hier gibt's noch einen kleinen Schokoriegel gratis dazu.

Simon: Danke. Sag mal, bist du zu allen so nett?

Klaus: Ja, meistens schon. Außer wenn mich jemand nervt, dann kann ich auch anders. Aber das passiert eigentlich sehr selten. Wenn du nett zu den Leuten bist, sind sie nämlich auch meistens nett zu dir.

Simon: Hm, das funktioniert aber glaub ich nicht immer. Zum Beispiel bin ich vorher an den Jungs da hinten vorbeigelaufen und hab nett „Hallo“ gesagt und die haben überhaupt nicht reagiert. Die haben einfach weggeschaut und sich weiter unterhalten.

Klaus: Ah so, diese Jungs-Clique. Aber die sind alle so in deinem Alter, würde ich schätzen.

Simon: Ja, das dachte ich auch. Aber ich glaube nicht, dass die sich für mich interessieren. Das erscheint mir völlig hoffnungslos. Oh je, ich fürchte, ich werde die ganzen Sommerferien mit meiner Oma hierherkommen. Wie peinlich.

Klaus: Ach komm. Was hoffnungslos erscheint, muss nicht unbedingt hoffnungslos sein. Ich erzähl dir mal eine Geschichte, in der es den Leuten ähnlich ging wie dir am Anfang ...

Geschichte siehe Fix und Fertig im JSL Heft 012019 (Erzählung)

Rahmengeschichte Teil 2

Simon: Du bist ja ein toller Geschichtenerzähler. Hast du dem Fischer den Namen Simon gegeben? Weil ich so heiße?

Klaus: Das ist nicht nur eine Geschichte. Ich habe die nicht erfunden. Die ist vor langer Zeit wirklich so passiert. Wie gesagt, der Fischer Simon war auch ohne Hoffnung und dann kam Jesus. Er hat ihm vertraut und es geschah ein Wunder.

Simon: Ja, das brauche ich auch: ein Wunder.

Klaus: Hab ein wenig Vertrauen und probiere einfach noch mal, die Jungs anzusprechen. Vielleicht kannst du ja mal mit ihnen Fußball spielen oder vom Sprungturm hüpfen.

Lukas: Ach, ich weiß nicht.

Klaus: Ich wette mit dir, dass du bis in zwei Wochen in dieser Clique drin bist und alle schon gut kennengelernt hast.

Lukas: Was? Ich glaub du spinnst. So schnell geht das nicht. Und ich traue mich das irgendwie nicht.

Klaus: Jetzt komm schon. Wir wetten darum. Das ist doch ein toller Ansporn. Und wenn du es schaffst, dann bekommst du von mir den restlichen Sommer, wenn du im Freibad bist, immer ein Freigetränk. Oder hättest du lieber Eis?

Lukas: Und wenn ich es nicht schaffe?

Klaus: Mann Junge, denk positiv. Wenn du es nicht schaffst, kannst du einmal die Woche beim Aufräumen des Lagers helfen. Also abgemacht?

Lukas: Abgemacht.

Klaus: Dann top, die Wette gilt.

Beide schütteln sich die Hand. Dann geht Simon.

Tag 2

Die Hochzeit zu Kana – Jesus und ein erfrischendes Wunder (Joh 2,1-12)

Rahmengeschichte Teil 1

Simon steht wieder vor dem Kiosk. Klaus schaut aus dem Kiosk raus.

Simon: Hallo Klaus.

Klaus: Oh, hallo Simon. Schon wieder im Freibad? Ist ja auch herrliches Wetter.

Simon: Ja, was soll ich sonst auch groß machen. Zu Hause stehe ich wohl nur im Weg herum, sagen meine Eltern. Und es sind auch noch einige Handwerker da. Und es ist dreckig und laut. Da ist es auf jeden Fall besser hier zu sein. Auch wenn ich niemanden kenne.

Klaus: Denk an unsere Wette, junger Mann. In zwei Wochen ...

Simon: Ja, ja ... schon klar.

Klaus: So, aber du bist ja nicht gekommen, um rumzujammern, nehme ich an.

Simon: Nee, eigentlich wollte ich eine Limo.

Klaus: Hm, ich habe da eine schlechte Nachricht. Limo ist aus.

Simon: Schade. Dann nehm' ich halt Cola.

Klaus: Hm, ich hab da noch mal eine schlechte Nachricht. Auch die Cola ist aus.

Simon: Wie bitte? Hast du dann Apfelschorle?

Klaus schüttelt den Kopf.

Simon: Sag mal, was bist du denn für ein Kiosk-Besitzer? Hast du überhaupt noch was zu trinken da?

Klaus: Ja, Wasser.

Simon: Wasser? Oh Mann, ich geh doch nicht zum Kiosk, um mir Wasser zu kaufen. Ich hatte mich so auf die Limo gefreut.

Klaus: Es tut mir echt leid. Die Lieferung sollte eigentlich heute Morgen noch kommen. Aber dann ist denen irgendwas dazwischengekommen und sie kommen erst morgen Vormittag.

Simon: So ein Mist.

Klaus: Das kannst du laut sagen. Aber weißt du, es gibt viel schlimmere Situationen. Jesus war mal bei einem Fest und da sind auch die Getränke ausgegangen und das war richtig schlimm.

Geschichte siehe Fix und Fertig im JSL Heft 012019 (Erzählung)

Rahmengeschichte Teil 2

Simon: Und du – kannst du nicht auch aus dem Wasser etwas Cola machen? Das wäre doch echt mal eine Verdienstmöglichkeit.

Klaus: Bin ich etwa Jesus? Aber du siehst, es gab auch schon früher Fehlplanungen und dann sind die entsprechenden Getränke ausgegangen. Aber außer dir hat sich heute noch niemand so beschwert, dass es nur Wasser gibt.

Simon: Hm. Ich hatte mich einfach so darauf gefreut ...

Klaus: Und sag mal, wie geht es denn mit unserer Wette voran? Hast du die Jungs schon angesprochen?

Simon: So schnell geht das nicht. Heute gab es noch keine günstige Gelegenheit. Ich muss mir da irgendeine Taktik überlegen. Oder einen coolen Spruch.

Klaus: Ja, vielleicht solltest du auch noch ein Kunststück einstudieren.

Simon: Wie bitte?

Klaus: War ein Spaß. Sei einfach du selbst. So einen Schnick Schnack braucht niemand.

Simon: Ach, komm.

Klaus: Vertrau mir doch einfach. Sei du selbst und es wird schneller funktionieren mit dem Kennenlernen als du denkst.

Willst du jetzt eigentlich was zu trinken kaufen oder nicht?

Simon: Na, dann nehm' ich halt das Wasser, bevor ich verdurste.

Klaus: Alles klar. Kommt sofort.

Simon geht mit dem Wasser weg.

Tag 3

Der Gelähmte am Teich Bethesda – ein hoffnungsloser Fall? (Joh 5,1-9)

Rahmengeschichte Teil 1

Simon läuft mit gesenktem Kopf am Kiosk vorbei. Klaus schaut aus dem Kiosk raus und wundert sich.

Klaus: Hey Simon. Was ist denn los? Warum läufst du hier so traurig herum? Und dann grüßt du nicht mal deinen alten Freund Klaus hier ... Was sind denn das für Sitten?

Simon: Hey Klaus. Sorry. Ich bin heute nicht in der Stimmung für deine Scherze.

Klaus: Was ist denn los? Erzähl mal.

Simon: Ach, normalerweise bin ich ja mit Oma oder Opa da. Aber heute Nacht musste mein Opa ins Krankenhaus und meine Oma ist dann mitgegangen. Ich sollte allein ins Schwimmbad gehen und weder im Krankenhaus noch bei meinen Eltern im Haus herumstehen. Und jetzt bin ich ganz allein hier.

Klaus: Das tut mir leid mit deinem Opa.

Simon: Mann, ich hab so Angst, dass das was Ernstes ist. Was ist, wenn er nie wieder gesund wird? Oder wenn er heute Nachmittag stirbt?

Klaus: Langsam, langsam, mein Junge. Dein Opa ist im Krankenhaus in den besten Händen. Da sind viele Menschen, die sich um ihn kümmern. Und du kannst auch was für ihn tun. Du kannst nämlich beten, dass er wieder gesund wird.

Simon: Beten? Das soll helfen?

Klaus: Hast du denn noch nie gebetet, wenn du oder andere, die du kennst, in einer Notlage waren?

Simon: Nee, nicht wirklich.

Klaus: Na ja, ich erzähl dir mal eine Geschichte, in der Jesus einem Kranken geholfen hat.

Geschichte siehe Fix und Fertig im JSL Heft 012019 (Erzählung)

Rahmengeschichte Teil 2

Simon: Nach 38 Jahren wurde er gesund. Das ist ja eine ganz schön lange Zeit.

Klaus: Das stimmt. Manchmal dauert es einfach seine Zeit.

Simon: Und manchmal werden auch nicht alle gesund.

Klaus: Das stimmt. Da waren noch viele andere Kranke, die Jesus nicht alle heilte. Aber ich glaube, dass es trotzdem hilft, wenn du betest und Jesus sagst, dass er auf deinen Opa aufpassen und ihn wieder gesund machen soll.

Simon: Und wie macht man das? Ich kenne mich da nicht so aus. Ich bin zwar in Reli, aber da beten wir nur das Vaterunser und den Psalm 23. Und da steht nichts drin von „mach meinen Opa wieder gesund“.

Klaus: Na komm mal nach hinten. Ich mach kurz den Kiosk zu und dann können wir zusammen für deinen Opa beten. Und dann bitten wir noch darum, dass du bald Freunde findest.

Simon: Ja, das ist eine gute Idee. Danke.

Beide verschwinden im Kiosk.

Tag 4

Jesus geht auf dem Wasser – Gott ist nah in den Stürmen des Lebens (Mt 14,22-33)

Rahmengeschichte Teil 1

Es donnert und blitzt. Ein Unwetter braut sich zusammen. Man hört im Hintergrund die Durchsage: „Bitte verlassen Sie alle die Schwimmbecken und gehen Sie nach Hause. Es kommt ein schweres Unwetter.“ Simon rast zum Kiosk und ruft hinein.

Simon: Hallo? Hallo Klaus?!

Klaus: Ja, ich bin hier hinten. Was ist denn los? Musst du nicht schnell nach Hause?

Simon: Meine Eltern haben mich heute gefahren und die holen mich erst um 18 Uhr ab. Dürfte ich bei dir so lange unterstehen? Das wird hier draußen echt ungemütlich.

Klaus: Na dann komm mal rein in die gute Stube. Aber Finger weg von den Schokoriegeln.

Simon: Was denkst du von mir. So was würde ich nie machen. Und außerdem muss ich dir noch was erzählen.

Klaus: Ich höre.

Simon: Also, heute war echt ein cooler Tag. Bis das blöde Gewitter kam. Ich habe heute nämlich mit den Jungs gespielt.

Klaus: Na, Gratulation, das nenne ich doch mal einen Fortschritt. Was habt ihr denn gemacht?

Simon: Wir haben versucht, möglichst weit übers Wasser zu laufen.

Klaus: Wie bitte?

Simon: Ja, das ist echt ein cooles Spiel. Man nimmt Anlauf und rennt über den Beckenrand hinweg weiter und wer es am weitesten ins Wasser schafft, hat die Runde gewonnen. Und ich war mindestens drei Mal der Beste.

Klaus: Na, da gab es dann wohl eher einige Bauch- und Po-Platscher. Ich kenne nur einen, der wirklich übers Wasser gehen konnte.

Simon: Lass mich raten. Das war bestimmt wieder Jesus.

Klaus: Genau. Kennst du die Geschichte?

Simon: Noch nicht, aber du wirst sie mir sicher gleich erzählen.

Klaus: Genau. Wir haben ja Zeit. Und die Geschichte hat sich auch bei einem Unwetter zugetragen. Also ...

Rahmengeschichte Teil 2

Simon: Hm, ich kann Petrus ziemlich gut verstehen.

Klaus: Ja, manchmal will man mutig sein und dann ist die Angst doch größer. Und man geht unter und kommt nicht mehr weiter. Dabei war Jesus doch da.

Simon: Also sollte man immer wieder mutig sein und sich Sachen zutrauen und dabei auf Jesus bauen.

Klaus: Du sagst es. Und heute warst du echt mutig und es hat geklappt. Du hast einen ersten Schritt auf die Jungs zugemacht und sie dann auch auf dich.

Simon: Das war echt super.

Klaus: Und du warst heute wieder den ganzen Tag allein im Schwimmbad und es war trotzdem gut. Wie geht es denn deinem Opa?

Simon: Ja, heute hat mir das Alleinsein gar nichts ausgemacht. Bzw. ich war ja dann auch nicht lange allein. Und mein Opa ist zwar noch im Krankenhaus, aber ich habe ihn gestern Abend noch mit meinen Eltern besucht und er darf bald wieder nach Hause. Es scheint ihm besser zu gehen.

Klaus: Das ist doch eine gute Nachricht. So, jetzt aber. Es ist 3 min vor 6. Du solltest mal zum Ausgang, sonst müssen deine Eltern noch warten.

Simon: Alles klar. Danke für alles – mal wieder ... Und bis morgen. Tschüss.

Simon geht.

Tag 5

Jesus heilt einen Blindgeborenen – Ich kann sehen! Oder doch nicht? (Joh 9)

Rahmengeschichte Teil 1

Simon läuft wieder zum Kiosk.

Simon: Hey Klaus. Mann, hab' ich einen Durst. Heute hätte ich gern wieder eine Limo.

Klaus: Alles klar. Kommt sofort.

Simon: Sag mal, du bekommst doch hier alles mit.

Klaus: Ja, warum?

Simon: Na ja, vorhin war der Krankenwagen da. Was ist denn da passiert?

Klaus: Ach, ein Junge ist zu schnell am Beckenrand entlanggelaufen und es war rutschig. Er ist dann blöd hingefallen. Kurz war er ohnmächtig und hatte eine Platzwunde am Kopf. Aber nichts Schlimmes. Der Krankenwagen war da und hat ihn mitgenommen, damit die Platzwunde genäht werden kann.

Simon: Oh, es kann im Schwimmbad ganz schön gefährlich sein.

Klaus: Ja, das stimmt. Wenn man zu wild rumtobt oder nicht richtig aufpasst, kann schon einiges passieren. Aber Gott sei Dank passiert das nicht so oft. Wobei, im letzten Jahr hat sich einer bei der Wasserrutsche das Schlüsselbein gebrochen. Oder das Jahr davor ist einer in der Dusche ausgerutscht und hat sich den Arm verdreht. Und so vor fünf Jahren etwa, das war eine blutige Angelegenheit, da ...

Simon: Stopp. Ich will deine Horrorstorys gar nicht hören. Ich geh ins Schwimmbad, um Spaß zu haben und nicht um eklige Dinge zu erleben.

Klaus: Jetzt hätte ich dir so gerne noch was erzählt.

Simon: Ach, erzähl mir doch lieber wieder eine Jesus-Geschichte.

Klaus: Darf die zumindest ein bisschen eklig sein?

Simon: Wie, so was gibt es? Na, dann schieß mal los ...

***Geschichte siehe Zusatzmaterial zu diesem Jungscharleiter
www.jungscharleiter.de***

Rahmengeschichte Teil 2

Klaus: Und? Wie findest du die Geschichte?

Simon: Jesus ist schon ziemlich besonders. Irgendwie war das mit dem Spuckebrei zwar eklig, aber viel wichtiger war ja die Heilung. Er hat einen Blinden wieder sehend gemacht. Und danach wurde der Geheilte deswegen noch blöd von den anderen angemacht. Echt unglaublich.

Klaus: Ja, irgendwie schon erschreckend. Anstatt sich über die Heilung zu freuen, wird Jesus noch als Böser hingestellt.

Simon: Wenigstens ist der Blinde dankbar für seine Heilung.

Klaus: Da hast du recht. Da gab es auch viele, die von Jesus geheilt wurden und sich nicht bedankt haben. Und der Geheilte ist dann sogar wegen Jesus ausgestoßen worden. Aber er hat trotzdem in ihm Gottes Sohn erkannt.

Simon: Tja, manchmal sind auch die blind, die eigentlich schon immer sehen konnten ...

Klaus: Du bist heute ja richtig clever. Dafür spendiere ich dir noch eine Limo. Oder willst du lieber eine Cola oder eine Apfelschorle? Mittlerweile habe ich ja alles wieder vorrätig.

Simon: Also, wenn du so fragst, nehme ich die Cola.

Klaus: Alles klar. Kommt sofort.

Tag 6

Jesus wäscht die Füße – Chef oder Diener? (Joh 13,1-17)

Rahmengeschichte Teil 1

Simon kommt ganz aufgeregt zum Kiosk. Und brüllt schon von weitem nach Klaus.

Simon: Klaus. Klaus, ich muss dir dringend was erzählen. Ich glaube, heute war der beste Tag des ganzen Sommers.

Klaus: Ganz ruhig, Simon. Du bist ja völlig überdreht. Hast du zuviel Cola getrunken? Was ist denn passiert?

Simon: Also, der Bademeister hat vorhin Hilfe gebraucht. Ein Baum ist gestern umgefallen und er hat ihn noch abends zu Kleinholz gemacht. Heute Mittag hat er ein paar Leute gebraucht, die ihm helfen, die Äste auf den Anhänger zu tragen. Und da hat er ein paar von den Jungs und mich gefragt, ob wir ihm helfen könnten. Ich habe sofort meine Hilfe angeboten. Bei den Jungs dachte ich eher, dass die zu cool sind zum Helfen und sich die Hände nicht schmutzig machen wollen. Aber die sind alle echt ganz okay. Das hat richtig Spaß gemacht. Und danach saßen wir alle noch kurz zusammen und haben geredet und der Bademeister hat noch eine Kiste Cola spendiert.

Klaus: Ach, deswegen kam der Bernie vorhin bei mir vorbei. Hab mich schon gewundert, was der mit der ganzen Cola will.

Simon: Oh Mann, Klaus. Dass Helfen so Spaß machen kann, hab ich echt nicht gedacht.

Klaus: Doch, ich schon. Und wenn du so gerne hilfst, kannst du mit mir gerne noch ein paar Kisten aus dem Keller schleppen.

Simon: Ähm, ja, vielleicht nachher. Erstmal brauche ich eine Pause. Mir tun doch etwas die Arme weh.

Klaus: Magst du mal wieder eine Geschichte hören in deiner „Arbeitspause“?

Simon: Sehr gern natürlich. Geht's in der Geschichte ums Helfen? Und ist Jesus wieder mit von der Partie?

Klaus: Ja, ein klein wenig. Es geht darum, anderen etwas Gutes zu tun. Also ...

***Geschichte siehe Zusatzmaterial zu diesem Jungscharleiter
www.jungscharleiter.de***

Rahmengeschichte Teil 2

Simon: Jesus ist schon ein besonderer Typ.

Klaus: Ja, aber einer, den man sich auch zum Vorbild nehmen kann.

Simon: Soll ich ihm das etwa auch nachmachen und jemand die Füße waschen?

Klaus: Hm, wäre eine gute Idee. Und du könntest bei mir anfangen. Meine Füße wurden schon lange nicht mehr gewaschen. Und eine Fußmassage ist auch was Tolles.

Simon: Haha, nein danke. Ich hab schon kapiert, dass das im übertragenen Sinn gemeint ist. Dass wir nicht auf einem hohen Ross sitzen, sondern einander helfen sollen. Und das habe ich heute ja schon gemacht.

Klaus: Und wie geht's jetzt mit den Jungs weiter?

Simon: Morgen Abend besuche ich Timo. Der hat mich eingeladen. Die haben einen großen Garten und da kommen einige zum Grillen und Wii spielen.

Klaus: Das hört sich ja super an.

Simon: Ja, das finde ich auch. Ich freu mich auch schon riesig auf morgen.

Klaus: Ich würde sagen, damit hast du dann die Wette gewonnen. Du hast es geschafft, dich mit den Jungs anzufreunden. So lang hat es doch gar nicht gedauert.

Simon: Da hast du recht. Der Anfang war schwer. Aber irgendwann lief es einfach so. Da war ich dann ich selbst und das hat geklappt.

Klaus: Siehst du, hab ich dir doch gesagt. Und somit muss ich meinen Wetteinsatz auch einhalten. Von nun an gibst du den ganzen Sommer jeden Tag ein Freigetränk! Was hättest du jetzt gern? Limo oder Cola?

Simon: Limo.

Klaus: Alles klar. Kommt sofort.

Simon: Ist dir eigentlich aufgefallen, dass du das immer sagst?

Klaus: Natürlich. Das gehört irgendwie dazu.

Simon: Und weißt du was? Du gehörst irgendwie auch dazu. Zu diesem Schwimmbad. Und zu diesem Sommer. Danke, dass du immer für mich da warst, meinem Gejammer zugehört, mich getröstet und mir dann noch tolle Geschichten erzählt hast.

Klaus: Jetzt hör aber auf. Sonst fang ich gleich an zu weinen.

Simon: Klaus, du bist ein richtiger Freund. Danke für alles. Und weißt du was? Ich hab zwar die Wette gewonnen, aber ich helfe dir trotzdem gern, einmal die Woche das Lager aufzuräumen. Okay?

Klaus: Abgemacht. Das find ich echt gut.

Simon: Na dann: Prost!

Klaus: Prost!

Beide stoßen mit einer Limo an.